



ZMS Bw
Zentrum für Militärgeschichte
und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr



Schulschiff Deutschland (A59) Schulschiff Klasse 440

Technische Daten

Maße	138 m Länge, 16,5 m Breite, 4,5 m Tiefgang (5,28m mit Sonar)
Verdrängung	5.600 t (Einsatz) (Zum Vergleich: Fregatte F 123 Sachsen: 5.800 t)
Besatzung	386, darunter als zivile Beschäftigte: 2 Stewards, je ein Bordwäscher, Schumacher, Schneider und Friseur, sowie zusätzlich 120 Kadetten
Antrieb	4 Dieselmotoren mit je 2000 PS für die Außenwellen 2 Hochdruck-Heißdampfkessel 1 Dampfturbine mit 8000 PS Gesamtleistung: 32.000 PS / 23.500 Kw
Geschwindigkeit	16 kn (Diesel), 21 Kn (Diesel und Dampf)
Reichweite	3.800 sm bei 12 Kn, 1.700 sm bei 17 kn
Bewaffnung	4 x 100mm L 55 Einzeltürme, 2 x Breda 40 mm/L70 Geschütze in Doppellafetten, 2 x Bofors 40 mm/L70 in Einzellafetten, 4 x 533 mm Torpedorohre, 2 Bofors 375 mm U-Jagd-Raketenwerfer, 2 Wasserbombenablaufbühnen, 75 m Gleislänge für Minenabsetzung mit einer Wurfstelle

Bau- und Nutzungsgeschichte

- 11.9.1959: Kiellegung bei der Nobiskrug-Werft in Rendsburg
- 5.11.1960: Stapellauf
- 25.5.1963: Indienststellung
- 28.6.1990: Außerdienststellung
- 1994: Abbruch in Alang/Indien

Das SCHULSCHIFF DEUTSCHLAND wurde als Ausbildungsschiff für Offizieranwärter der Marine gebaut, die zuvor auf anderen, kleineren Schulfregatten ausgebildet worden waren. Es wurde als Schulschiff mit Mehrzweckverwendung gebaut und erhielt als einziges Schiff dieses Typs (Klasse 440) Bewaffnungs-, Elektronik- und Schiffstechnik-Systeme, die auch an Bord anderer Schiffe der im Aufbau befindlichen Bundesmarine vorhanden waren – wie es auch äußerliche Ähnlichkeiten mit den Schiffen der HAMBURG- und RHEIN-Klasse (Klasse 101 bzw. 401) besaß. Eine ursprünglich angedachte Benennung nach BERLIN wurde aus politischen Gründen verworfen.

Als Schiffstyp war es zwischen Zerstörern und kleinen Kreuzern angesiedelt. Der Bau des Schiffes bedurfte einer alliierten Sondergenehmigung. Im Verteidigungsfall hätte die DEUTSCHLAND als Minenleger, Lazarettenschiff oder Truppentransporter eingesetzt werden können.

Das Schiff war in fünf „Divisionen“ organisiert: I. (Schiffswaffen und Decksdienst), II. (Schiffstechnik), III. (Schiffsoperation), IV. (Schiffsversorgung, inkl. Schiffsarzt sowie Katholischem und Evangelischem Militärpfarrer), K-Division (Kadettenausbildung).

Die Ausbildung fand in den fünf Divisionen weitgehend im Zuge der 35 Auslands-Ausbildungsreisen (AAR) statt. Die Kadetten lernten alle Bereiche und Aufgaben eines Kriegsschiffes kennen. Während der Reisen lief die Deutschland Häfen in aller Welt an; insgesamt legte sie rund 730.000 Seemeilen zurück, was 33 Erdumrundungen gleichkam – die Liste der Zielhäfen reichte von Kopenhagen bis Tokyo.

Für das Jahr 1990 war eine Grundüberholung des Schiffes vorgesehen, die mit ungefähr 40 Mio. DM veranschlagt wurde. Aufgrund der Höhe dieser Kosten entschied die Marine, die DEUTSCHLAND ersatzlos außer Dienst zu stellen. Die davor stattfindende 68. AAR war damit – für die Besatzung überraschend – die letzte.

Die Ausbildung der Offizieranwärterinnen und Offizieranwärter findet seitdem auf Ausbildungsverbänden statt, die die Marine dazu gezielt zusammenstellt.

Weiterführende Informationen:

Jürgen Rhades, Schulschiff DEUTSCHLAND. Bernard & Graefe, Koblenz 1987, sowie die Website der Bordgemeinschaft: <https://deutschland-a59.jimdo.com/> und der Videoclip bei BwClassix aus der Bundeswehrfilmschau von 1986: <https://www.youtube.com/watch?v=NQ7y9nctago>

Text: Jörg Hillmann/ Heiner Möllers

Bilder: Bundeswehr/ PIZ Marine